

Buchbesprechungen

CONSIGLIO, G., D. ANTONINI & M. ANTONINI (2005): Il Genere Cortinarius in Italia - Parte terza. Lieferung 3 mit 100 Farbabb., 100 SW-Abb. auf 200 Seiten. Hrsg. Associazione Micologica Bresadola, Trento. Preis: Euro 55,- plus Euro 12,- Versandkosten (Vorzugskonditionen für Mitglieder der A.M.B.). Bezugsschrift: A.M.B., Via A. Volta, 46, I - 38100 Trento, Italien. E-mail: amb@ambbresadola.it

Mit dem dritten Teil des Fortsetzungswerkes und ihren weiteren 50 Arten aus der Gattung *Cortinarius* liegen nunmehr insgesamt 150 Artbeschreibungen vor. Bestandteil dieser Teillieferung ist ein neuer Ringordner, der jetzt etwas schmaler und damit einfacher in der Handhabung ausfällt, weil er nur für die Aufnahme einer einzigen Loseblattlieferung gedacht ist.

In Konzept des Werkes und Aufbau der Beschreibungen wird dem bisher eingeschlagenen Muster gefolgt: auf vier Seiten wird jeweils eine Art makroskopisch wie mikroskopisch ausführlich dargestellt. Nach der Originaldiagnose folgt ihre Übertragung ins Italienische. Zwei Farbabbildungen und eine elektronenmikroskopische Sporenabbildung illustrieren neben einem eigenen Sporogramm aus acht Einzelabbildungen das Werk. Wie üblich schließt eine taxonomische Betrachtung die Darstellung ab.

Und doch gibt es ein paar wenige, aber wesentliche Abweichungen gegenüber der Präsentation der bisherigen zwei Lieferungen. Zu jeder Art wird eine Spore mit dem Sporenornament im Profil, eine weitere in der Seitenansicht gezeigt, die restlichen sechs im Profil ohne Ornamentation repräsentieren die Extremmaße.

Was noch in der letzten Lieferung ausstand, war die Erläuterung der Sporengrößenstatistik. Dieses gemeinsam von G. CONSIGLIO und Giampalo SIMONINI verfaßte, 12 Seiten umfassende Kapitel über die „Statistische Abhandlung zur Sporengröße“ liegt nun als begrüßenswerte Ergänzung vor, setzt aber beim Leser neben der tiefen Kenntnis des Italienischen auch mathematisches, bzw. statistisches Verständnis voraus und geht insbesondere auf die Ellipse als Wahrscheinlichkeitskontur ein. Als besonderes Angebot bieten die Autoren für Kenner und Liebhaber eine elektronische Datei auf Excel an, mit der nach eigenen Aufsammlungen sechs Extremsporen berechnet werden können. Die Lieferung erfolgt auf persönliche Anfrage an die Autoren.

Gleichzeitig wird zugunsten der abgewandelten Sporenpräsentation als weitere wesentliche Änderung gegenüber den bisherigen Teilen auf die Verbreitungskarten verzichtet. In der Vorbemerkung weisen die Autoren jedoch auf die Abrufmöglichkeit der Funddaten in tabellarischer Form auf der Internetseite des A.M.B. hin (<http://www.ambbresadola.it/>).

Vier neue Arten werden beschrieben und zwei Neukombinationen werden vorgenommen:

- *Cortinarius appennini* spec. nov. Cons., D. Antonini & M. Antonini 2005.
- *Cortinarius gallurensis* spec. nov. D. Antonini, M. Antonini & Cons. 2005.
- *Cortinarius subcephalixus* spec. nov. Bidaud, Cons., D. Antonini & M. Antonini 2005.
- *Cortinarius vicinus* spec. nov. Bidaud, Cons., D. Antonini & M. Antonini 2005.
- *Cortinarius azureus* var. *subcaligatus* comb. nov. (Bidaud, Moënne-Locc. & Reumaux 1992) Cons., D. Antonini & M. Antonini 2005.
- *Cortinarius urbicus* var. *arvalis* comb. nov. (P. Karst. 1871) Cons., D. Antonini & M. Antonini 2005.

Erfreulich ist der gleichbleibend hohe Qualitätsstandard der Farbabbildungen. Und wird die Serie in ähnlich enger Taktfolge weiterhin veröffentlicht, der vierte Teil ist für 2006 bereits angekündigt, so dürfte dieses Cortinarienwerk bald zu den Klassikern moderner Monographien gerechnet werden. Den Autoren darf zu diesem Unterfangen gratuliert werden. Sowohl Anschaffung wie Benutzung dieser sowohl praktikablen wie schönen Arbeitsgrundlage kann allen Pilzfreunden nur wärmstens ans Herz gelegt werden.

PEGLER, D. & D. FREEDBERG (eds.): The Paper Museum of Cassiano dal Pozzo, a catalogue raisonné. Series B - Natural History, Part II, Fungi. 3 Bände: 1028 pp., 925 Abbildungen, wovon 901 in Farbe. 2005. The Royal Collection, London, in Zusammenarbeit mit Harvey Miller Publishers, an imprint of Brepols Publishers, Turnhout Belgium; ISBN 1 905375 05 0; Preis: Euro 286.–, US\$ 358.–
Zu bestellen: info@brepols.net oder www.the-royal-collection.com

Ein mykologischer Klassiker, lange verschollen, wurde 1979 wieder entdeckt und ist jetzt zum ersten Mal als Buch gedruckt, zusammen mit einer gründlichen Studie der historischen Hintergründe.

Prinz Federico Cesi (1585–1630) gründete im Jahre 1603 zusammen mit einigen Freunden die „Accademia dei Lincei“ (die „Akademie der Luchse“, als Symbol für scharf beobachtende Augen). Er hatte sehr breite Interessen in Kunst und Naturgeschichte und begann eine Sammlung von Abbildungen aufzubauen, u.a. von verschiedensten Objekten aus der Natur. Nach seinem Tod erwarb sein Akademie-Kollege Cassiano dal Pozzo (1588–1657, seit 1612 ansässig in Rom) diese Sammlung und setzte mit gleichem Eifer die Sammel­tätigkeit fort, die zu einem „Papiermuseum“ (Museo cartaceo) heranwuchs.

Sektionen dieses Papiermuseums werden jetzt zum ersten Mal durch die Royal Collection in Zusammenarbeit mit Harvey Miller Publishers herausgebracht. Die Tafeln der Sektion Pilze wurden zu Zeiten von Cesi vermutlich in den Jahren 1626–1628 in Auftrag gegeben und fertiggestellt. Die Künstler bleiben unbekannt, unter ihnen waren aber vermutlich Cesi selbst und möglicherweise Fabio Colonna, Giovanni Faber, Francesco Stelluti und Giovanni B. della Porta. Die Pilztafeln sind eine bemerkenswerte Sammlung von mehr als 597 Tafeln, wovon 573 in Farben. Sie stellen ein Inventar aller Großpilze dar, die im südlichen Umbrien, i.a. innerhalb von 100 km nördlich und östlich von Rom gefunden wurden. Die Tafeln wurden in Aquarell auf Einzelblättern gemalt und erst später in 3 Folianten gebunden. Die Qualität ist für die Zeit ungewöhnlich hoch, wo zeitgenössische Mykologen wie Clusius (1601) und Sterbeek (1675) ihre Illustrationen nur in recht groben Holzschnitten reproduzieren konnten. Eine Besonderheit der Pilzillustrationen ist die Aufnahme mikroskopischer Beobachtungen einiger Details der Hymenophoren (Vergrößerungen $\times 8 - \times 30$), was möglich wurde, nachdem Galileo dem Grafen Cesi 1624 ein Mikroskop geschenkt hatte. Die Illustrationen einiger gut bekannter Arten zeigen etliche Variationen, nicht nur typische Stadien, oft auch ungewöhnliche Anomalien. Manche Bilder sind phantasievoll, aber die meisten stellen Pilze dar, wie sie aus der Natur kommen. Bei manchen Arten sind Notizen über Farbe, Geruch, Geschmack, Gewicht, Jahreszeit und Lokalität vorhanden.

Cesi hatte selbst auf Publikation des Werks gehofft. Später hat Lancisi (1714) den Papst um Publikation ersucht, nachdem er das Werk im Palazzo Albani bewundert hatte. Im 17. und frühen 18. Jahrhundert wurde das Museo cartaceo häufig durch Naturliebhaber konsultiert. Zunächst verblieb es im Besitz der Familie dal Pozzo. 1703 wurde es dem Papst Clemens XI übergeben, der es dann seinem Neffen Alessandro Albani (1692–1779) anvertraute. Dieser war vermutlich für die etwas willkürliche und manchmal verkehrte Anordnung und Einbindung des Materials verantwortlich. Im Jahr 1762 ging ein Teil des Museo cartaceo nach England (Buckingham House und Windsor Castle), die acht biologischen Bände landeten aber 1798 im Institut de France, wo ihre Existenz in Vergessenheit geriet. Die klassischen Textbücher über die Geschichte der Mykologie von Lütjeharms und Ainsworth nennen das Werk nicht. Nur Lazzari (1973) zitiert es als vermutlich verloren. Interesse am Museo cartaceo erwachte in den 60er Jahren und die Publikation eines Catalogue raisonné wurde in der Mitte der 1980er Jahre angegangen. Darin wurden die beiden Sektionen über Antiquitäten und Architektur (Serie A, 4000 Zeichnungen) und Natural History (Serie B, 2800 Zeichnungen) unterschieden. In die 2. Gruppe fallen die drei Bände Pilze, deren Originale erst 1797 durch A. Ubrizsy Savoia wiederentdeckt waren.

Die Pilzbände wurden unter Aufsicht von Martin Clayton herausgebracht. F. Haskell und H. McBurney geben eine historische Einleitung. Zwei namhafte Wissenschaftler haben die Tafeln betreut: David Freedberg, Professor für Kunstgeschichte an der Columbia University New York und Director der Italian Academy for Advanced Studies, zeichnet für die allgemeine Einführung. David Pegler, früherer Abteilungsleiter Mykologie am Royal Botanic Garden Kew, lieferte die Texte mit mutmaßlichen Bestimmungen nach der heutigen

Einteilung (in mäßig moderner Nomenklatur). Auf den ursprünglichen Tafeln hatten die Arten pseudolateinische Namen von 1–3 Wörtern, die sehr inkonsequent gebraucht wurden. Offensichtlich muß zu diesen Zeiten jegliche Einteilung besonders schwierig gewesen sein. Pilze wurden damals zusammen mit parasitischen Pflanzen, fossilen Pflanzen, Moosen und Farnen als imperfekte Pflanzen betrachtet, deren sexuelle Vermehrung unbekannt war, während die für die Einteilung relevanten Merkmale nicht verstanden wurden.

In dieser Ausgabe enthält Band 1 205 Tafeln, Band 2 200 und Band 3 177 Tafeln entsprechend den Bänden im Institut de France. Zusätzlich wurden 11 Tafeln vermutlich jüngeren Datums (möglicherweise Kopien von Cesi-Tafeln), die jetzt in Windsor aufbewahrt werden, und 4 Tafeln aus der Bibliothek von Kew Gardens Herbarium aufgenommen. Alle diese Tafeln werden in voller Größe abgedruckt. Die Reproduktion der Farbtafeln wurde offensichtlich mit großer Sorgfalt durchgeführt. Die Tafeln stellen einige Vertreter makroskopischer Ascomyceten, aber hauptsächlich Arten aus allen größeren Gruppen der Basidiomyceten dar. Einige Schleimpilze, Flechten und Gallen wurden zusätzlich aufgenommen. Für jede Tafel werden die neu gebildeten englischen Namen, die wissenschaftlichen Namen, eine Umschrift aller Anmerkungen und ein beschreibender und interpretierender Text beigefügt. Ein kumulativer Index der wissenschaftlichen Namen ist in Band 3 aufgenommen. Am Ende werden noch 251 Tafeln in reduziertem Format (4 auf einer Seite) reproduziert, die in der Kew Library als "Icones Fungorum ineditorum" aufbewahrt wurden. Diese Tafeln sind stärker kondensiert als die Originale und oft neu angeordnet, stimmen im übrigen aber mit den Originalen sehr gut überein. Es wird angenommen, daß diese Tafeln von Bruno Tozzi in den Jahren 1680–1700 angefertigt wurden. Sie wurden durch C.D. Badham 1845 nach England gebracht.

Pegler hat sich offensichtlich bemüht, die Identität der abgebildeten Arten zu erraten, aber bei vielen Namen wäre ein riesiges Fragezeichen am Platze gewesen. Bei einigen Bestimmungen kann ich ihm wirklich nicht folgen. Die Tafel von *Phallus hadriani* (101) zeigt deutlich *Ph. impudicus* mit kugeligen, weißlichen Hexeneiern, neben einigen weiteren Tafeln derselben Art. Die Tafeln 140 und 149 können nicht *Tricholomopsis rutilans* sein, da den Fruchtkörpern gelbe und rote Pigmente fast völlig fehlen. Tafel 142 könnte genauso gut *Clitocybe alexandri* sein wie *Lactarius controversus*; Tafel 146 gleicht mehr *Leotia lubrica* als einer *Hygrocybe*. Tafel 179 ist viel wahrscheinlicher *Gyroporus castaneus* als *Boletus edulis*. Ich könnte auf diese Weise mit den beiden weiteren Bänden fortfahren. Bestimmungen von *Russula*, *Lactarius*, *Amanita*, *Hypholoma*, *Coprinus*, *Cortinarius* und *Entoloma* auf Artniveau aufgrund dieser Tafeln ist im besten Fall spekulativ; sehr oft bin ich mir der korrekten Gattungsbestimmung auch nicht sicher. Es wäre eine Herausforderung für ein Team erfahrener Feldmykologen, die wenn möglich mit der italienischen Pilzflora vertraut sein sollten, verbesserte Bestimmungen der dargestellten Pilze zu erraten und einen neuen Index anzufertigen.

Trotz dieser Mängel ist diese Publikation ein Meilenstein im Verständnis der Geschichte der Mykologie, der eine weite Verbreitung verdient.

W. GAMS, Utrecht

Literatur

LAZZARI, G. (1973): Storia della micologia Italiana. Arti Grafiche Saturnia, Trento.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [72_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Thrun Wolfgang, Gams Walter

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 223-225](#)